

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 49.

Neuenbürg, Donnerstag den 28. März

1889.

Erste Platte, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Aufforderung

an

die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1889 bis 31. März 1890.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1889/31. März 1890 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1888/31. März 1889 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1889 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1889/31. März 1890 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1889 keinen Hund mehr besitzt.

3. Auf den 1. April 1889 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung.) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung.)

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/Sept-

ember und Oktober/Dezember 1889 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt gebieten ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden hiemit zur Besorgung der Hundeaufnahme angewiesen.

Die vorgedruckte Aufforderung an die Hundebesitzer ist durch den Ortsvorsteher in jeder Gemeinde ohne Verzug öffentlich bekannt zu machen.

Den 26. März 1889.

R. Oberamt: R. Kameralamt:
Hofmann. Böslund.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 26. Januar 1888 Enzthäler Nr. 15 daran erinnert, daß die Nachweisungen über die in den Monaten Januar, Februar, März d. J. zur Ausführung gekommenen Regiebauten event. Fehlanzeigen, letztere ebenfalls wie die Nachweisungen selbst, je nach Hochbauten

und Tiefbauten getrennt, unfehlbar spätestens bis zum

7. April d. J.

hierher einzusenden sind.

Von den Gemeinden, welche ihre Wegarbeiter bei der Versicherungsanstalt der Tiefbaugeossenschaft gegen feste Prämien versichert haben, sind nur Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen über die in den genannten Monaten zur Ausführung gekommenen Privatregie-Tiefbauten und Hochbauten vorzulegen.

Es wird erwartet, daß oben bezeichneter Termin genau eingehalten wird.

Den 26. März 1889.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Sportelurlunden für das Quartal Januar, Februar März d. J., zutreffendenfalls unter Anschluß der Sportelgelder alsbald nach Schluß des Quartals, spätestens aber bis zum

6. April d. J.

(unfrankiert) hierher einzusenden.

Den 26. März 1889.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf die Erlasse des Kgl. Ministeriums des Innern betr. statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose (Verlucht) des Rindviehs vom 24. Februar und 8. November 1888, Minist.-Amtsbl. S. 65 und 333 daran erinnert, daß die Berichte für das Vierteljahr Januar bis März 1889 spätestens bis zum

2. April d. J.

an den Oberamtsstierarzt einzusenden sind.

Den 26. März 1889.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Wasserkonzessions-Gesuch.

Der Holzhändler Eugen Seeger (Firma E. Seeger u. Cie.) in Neuenbürg beabsichtigt in seiner an der Enz, Markung Neuenbürg gelegenen sogenannten Eisensurtsägmühle Gebäude Nr. 238 an Stelle des seitherigen untergeschlächtigen Wasserrads eine, auf einen Maximalwasserdurchlaß von 3000 Liter pro Sekunde konstruierte Girardturbine einzusetzen.



An der Wehranlage mit Zuflußkanal außerhalb der Sägmühle und Leerlauf wird nichts geändert, nur der Zuflußkanal im Innern der Sägmühle vor der Turbine auf 5 m verbreitert. — Einwaige Einwendungen hiegegen sind binnen

14 Tagen

beim Oberamt anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können solche in dem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Die Beschreibung, die Zeichnungen und Pläne sind in der vorbezeichneten Zeit während der gewöhnlichen Dienststunden in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 26. März 1889.

R. Oberamt.
Hofmann.

Das Gefahren des linkseitigen Enadthalwegs

im Revier Schwann, siehe Amtsblatt vom 6. November, vom 7. und vom 26. Februar d. J. wird bis zu Wiederaufnahme der Walzarbeiten, worüber Bekanntmachung erfolgen wird, gestattet.

R. Forstamt.
Uxkull.

Revier Freudenstadt.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 30. März vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Freudenstadt aus Frutenhoferwald Abt. 14 und 15, Steinwald Abt. 14, 16, 44 und 52;

Buchen: 20 St. mit 13 Fm., Nadelholz: 865 St. Langholz mit 307 Fm. I. Kl., 56 Fm. II. Kl., 76 Fm. III. Kl., 238 Fm. IV. Kl., 1390 St. V. Kl. mit 222 Fm., 32 St. Sägholz mit 22 Fm. I. Kl., 3 St. II. Kl., 7 St. III. Kl., 845 St. Bauftangen, 12 Km. tann. Rollen, 3 Km. buch. Prügel, 68 Km. Nadelholz-Prügel, 98 Km. Nadelholz-Anbruch.

Kontroll-Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen und sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten.

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) Herrenalb am 2. April 1889, vormittags 8 1/2 Uhr beim Rathaus.
- 2) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuenbürg am 2. April 1889 nachmittags 3 Uhr hinter der Kirche.
- 3) In der Station (des Kontrollbezirks) Langenbrand am 3. April 1889 vormittags 9 Uhr beim alten Rathaus.
- 4) In der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad am 3. April 1889 nachmittags 2 Uhr bei der Trinkhalle.

Zu den Kontrollbezirken Herrenalb, Neuenbürg, Langenbrand und Wildbad gehören dieselben Ortschaften wie bisher.

Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes, oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie Orden und Ehrenzeichen anzulegen. Calw im März 1889.

Bezirkskommando.

Neuenbürg.

Bewerber-Anruf.

Die Bewerber um die erledigten Stellen eines Zeichenschauers und Vieh- und Fleischschauers hier wollen ihre Meldungen bis 31. März d. J. beim Stadtschultheißenamt hier einreichen.

Den 26. März 1889.

Gemeinderat.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenroth versteigert mit Zahlungsfrist bis 1. Oktober d. J. aus ihrem Gemeindefeld am

Samstag den 30. März d. J.

53 Eichenstämme I.—II. Kl. von 3,42 Fm. abwärts.

9 Buchenstämme von 1,59 Fm. abwärts,

85 St. Wagnereichen, 9 lärchene, 105 fichtene u. 2 forlene Bau- und Nutzholzstämme,

287 tann. und 21 ficht. Stangen und 19 fichtene Bauftangen.

Die Zusammenkunft ist vormittags 10 Uhr beim Rathaus dahier

Pfaffenroth den 21. März 1889.

Das Bürgermeisteramt.
Wagner.

Arbeits-Vergebung.

Zur Verbesserung von 2 Zimmern im Rathaus in Weiler werden die erforderlichen Arbeiten im Submissionsweg vergeben im Anschlag zu

Maurerarbeit . . .	165 M. 35 Pf.
Zimmerarbeit . . .	118 M. 50 Pf.
Schreinerarbeit . . .	196 M. — Pf.
Glaserarbeit . . .	26 M. 67 Pf.
Schlosserarbeit . . .	24 M. 50 Pf.

Geschäftskente, welche gesonnen sind, die Arbeiten einzeln oder im Ganzen zu übernehmen, haben ihre Angebote schriftlich längstens bis zum 6. April, nachmittags 2 Uhr, bei dem Gemeinderat abzugeben.

Der Kostenüberschlag und die Bedingungen sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Weiler, den 25. März 1889.

Der Gemeinderat.
Bürgermeister Ved.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Sonntag den 31. d. M. nachmittags 2 Uhr

findet die alljährliche ordentliche

Bezirks-Versammlung

im Gasthof zur Sonne in Neuenbürg

statt, wozu Vereinsmitglieder und Gäste ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Beratung des Jahres-Berichts pro 1888.
2. Vorlage der Rechnung pro 1888.
3. Feststellung des Stats pro 1889.
4. Einige weitere Gegenstände.

Jedes die Versammlung besuchende Vereinsmitglied erhält im Wege der Verlosung eine Kollektion Gartensamereien.

Den 26. März 1889.

Bereins-Vorstand:

Oberamtmann Hofmann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Dankagung.

Für die uns bei dem Ableben unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Karl Schnepf,
Wundarzt

bewiesene Teilnahme, für die so zahlreichen Blumen Spenden und Leichenbegleitung, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Dekan sagen wir hiemit unsern tiefgefühlten herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Turn-Verein Neuenbürg.

Nächsten Samstag
abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Lokal.

Tagesordnung.

Rechenchaftsbericht und Neuwahl.

Die Mitglieder werden um präzises und zahlreiches Erscheinen ersucht und auf § 27 und 29 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Wein-Empfehlung.

500 Hectl. Barnhalter Weißweine aus den Jahren 1884, 86, 87, 88 sind preiswürdig abzugeben.

Ettlingen im März 1889.

F. J. Springer,
Weinhandlung.

Dobel.

Ein tüchtiger Fahrknecht,

der im Langholzfahren bewandert ist, kann sofort bei gutem Lohn eintreten bei

Friedrich König, Fuhrmann.

Patentbriefe

für Konfirmanden neu eingetroffen bei
Jal. Mech.

Spar- u

Am nächsten
die XVII. ordentliche

G

im Gasthaus zur a

Rechenchaftsber
Gewinnverteilu
Entlastung von
Die nach § 7
Bericht über die
Schmankstalt zu Mitgl
Die Mitgl
Wildb

Berwan

Fei

auf Sam

höflich und e
fönllicher anse

Das Neue

Belzpiqué, G

eingetroffen bei

G

Hiemit bech
ergebene Mitteilun

Frau Mar

Frau Go
eine Agentur men

Kunstf
übertragen habe.

Empfehle m
und Damenkleidern,
und sichere bei schne

in großer Auswahl



Spar- und Vorschubbank Wildbad

(eingetragene Genossenschaft).

Am nächsten Samstag den 30. März findet von abends 7 1/2 Uhr an die XVII. ordentliche

General-Versammlung

im Gasthaus zur alten Linde statt.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1888.

Gewinnverteilung.

Entlastung vom Geschäftsjahr 1888.

Die nach § 7 vorzunehmenden Wahlen.

Bericht über die vom Verbandsrevisor Herrn H. Trotter, Direktor der Handelskammer zu Miltenberg am 4., 5. und 6. September 1888 vorgenommene Revision.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen hiemit eingeladen.

Wildbad, 25. März 1889.

Der Verwaltungsrat.

Neusatz.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag u. Sonntag den 30. u. 31. März d. J.

in unser elternliches Haus

das Gasthaus zum „Löwen“ dahier

höflich und ergebenst ein. Wir bitten noch diese Einladung statt persönlicher ansehen zu wollen.

Ludwig Faas.

Mina Anöller.

Neuenbürg.

Das Neueste in

Pelzpiqué, Cretonne forte, Cattune, Hemden Orford, Sammtflanell, Zeugle u., u.

eingetroffen bei

Emil Meisel,

Albert Hummel's Nachfolger.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre mich, einem tit. Publikum von Neuenbürg und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich

Frau Marie Benkiser in Neuenbürg

und

Frau Gottlieb Lang in Calmbach

als eine Agentur meiner

Kunstfärberei und chemische Waschanstalt

übertragen habe.

Empfehle mich im Auffärben und chem. Reinigen von unzertrennten Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Möbelstoffen, Plüsch, Gardinen aller Art u. s. w., und sichere bei schnellster Ausführung die billigsten Preise zu.

Hochachtungsvollst

Wilhelm Holzherr,

Kunstfärberei und chem. Wascherei.

Waisenhausplatz 10, Pforzheim.

Neuenbürg.

Bettzeuge

in großer Auswahl von 55 Pfg. an per Meter empfehle zur geneigten Abnahme.

Emil Meisel,

Albert Hummel's Nachfolger.

Meßingen.

Vom 1. Mai ab dieses Jahres werden wieder gesunde und kräftige

junge Leute

welche die Korbflechterei erlernen wollen, unentgeltlich bei uns in die Lehre genommen.

Prospecte stehen gegen Beifügung einer Freimarke gerne zu Diensten.

Fritz Kuhn u. Söhne,
Korb- und Kinderwagenfabrik.

Brözingen.

Etwa 20 Zentner

gutes Ohmd- u. Wiesenheu

hat zu verkaufen

Traubenwirt Dietrich.

1800 Mark

werden zu stark 1 1/2 facher Sicherheit, hälftig in Güter und Gebäude aufzunehmen gesucht. Wer sagt die Red. d. Enzth.

Obernhäusen.

Ein mir zugelaufener brauner

Dachshund

kann binnen 8 Tagen abverlangt werden

bei Jakob Schempf z. Traube.

Wildbad.

Für bevorstehende Konfirmation empfehle ich mein best sortirtes Lager in

Gesangbüchern

und sehr geneigter Abnahme entgegen.

Chr. Wildbrett,
König-Karlstraße 68.

Ottenhausen.

Klee- u. Isparsettesamen

sowie

künstliche Düngermittel

empfehle zu den billigsten Tagespreisen

Gottlob Roth.

Zu Ostern wird ein kräftiges

Mädchen,

das selbstständig kochen kann, gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Frischen

Kräuterkäse

empfehle

C. Selber.

Calmbach.

Ein jüngerer Fahrknecht,

der Lust und Liebe zum Langholz-Fuhrwerk hat, kann eintreten bei

Philipp Andr. Barth.

Ein kräftigen

Wagnerlehrling

sucht

Karl Better, Wagner
in Pforzheim.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Prinz Karl von Schweden und Norwegen ist gestern abend hier eingetroffen und im Gebäude der hiesigen schwedischen Gesandtschaft abgestiegen.

Berlin, 26. März. v. Barnbülers Tod erregt im Reichstag, wo der Verstorbene von früher allgemein bekannt und beliebt war, große Teilnahme.

Berlin, 24. März. Die Frage der Erziehung des Sozialistengesetzes durch gemeinrechtliche Bestimmungen unterliegt zur Zeit der Beratung des Bundesrates. Es heißt, daß an Stelle des Sozialistengesetzes die §§ 130 und 131 des Strafgesetzbuches und § 23,3 des Preßgesetzes eine entsprechende Verschärfung erhalten sollen. Die in Frage kommenden Paragraphen des Strafgesetzes betreffen die Vergehen wider die öffentliche Ordnung.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden heute Montag nachmittag mit ihrem Gefolge Berlin verlassen und sich auf einige Wochen direkt nach Schweden begeben.

Köln, 25. März. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde der Maschinenschuppen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in Deuz vom Feuer ergriffen und nebst den anliegenden Werkstätten zerstört. Die Deutzer freiwillige Feuerwehr und die Kölner Berufswehr vermochten nicht durchzugreifen, da der Wasserturm einstürzte und infolge dessen das Wasser mangelte. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt, einer darunter schwer.

Metz, 25. März. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl in Ars erhielten 5 Altdeutsche die meisten Stimmen.

Karlsruhe, 26. März. Dem Stadtrat ist mitgeteilt worden, daß seitens einiger Gemeinden die Anlage einer Straßendampfbahn Karlsruhe-Grünwettersbach-Langensteinbach-Herrenalb angestrebt werde. Vertreter der betr. badischen und württembergischen Gemeinden waren in voriger Woche in Langensteinbach versammelt und haben beschlossen, den hiesigen Stadtrat zu ersuchen, daß derselbe das Bauterrain hinsichtlich der Ausführbarkeit des Planes durch einen Techniker untersuchen lassen möge. Von Seiten der beteiligten Gemeinden würde das nötige Gelände unentgeltlich abgetreten werden. (S. M.)

Württemberg.

Stuttgart, 24. März. Die neuesten Nachrichten aus Nizza lassen erkennen, daß der König von seiner jüngsten laryngalischen Erkrankung sich wieder völlig erholt hat und sein Befinden befriedigend ist. Um die Osterzeit gedenkt das Königspaar in die hiesige Residenz, wo die Vorbereitungen zum Regierungsjubiläum bereits in vollem Gange sind, zurückzukehren. Von hier aus sind Besuche in Bebenhausen und Friedrichshafen geplant.

Stuttgart, 26. März. Aus Berlin erhalten wir die Trauerkunde von dem Hinscheiden des württemb. Staatsministers Frhru. v. Barnbüler. Er war in der vollen Rüstigkeit, welche auch sein hohes

Alter auszeichnete, dorthin gereist, wo seine Tochter, die Witwe des früheren württ. Gesandten, Frhru. v. Spitzberg, wohnt. Er wurde in Berlin plötzlich von schwerer Krankheit ergriffen, der er nach kurzem Kranklager heute den 26. März, vormittags 11 Uhr, erlag. Barnbüler hat als Abgeordneter zur württ. Kammer, zum Zollparlament und Reichstag, als württ. leitender Minister in der ereignisvollen Zeit von 1864 bis 1870, als Politiker, Volkswirt und Staatsmann bedeutend in die Geschichte seiner engeren Heimat wie Deutschlands eingegriffen.

Stuttgart, 26. März. Betreffs der diesjährigen Rekruten-Einstellung und Reserventenlassung wird uns Nachstehendes mitgeteilt: Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe erfolgt bei der Kavallerie am 1. Oktober, bei allen andern Truppenteilen des Rgl. Armeekorps am 5. November. Die als Oekonomiehandwerker und als Krankenwärter ausgehobenen Rekruten werden am 1. Oktober, die Trainisoldaten für den Frühjahrs-termin am 1. Mai l. J. eingestellt. Die Entlassung der Reserve bezw. der nach 2jähriger Dienstzeit zur Disposition der Truppenteile zu beurlaubenden Mannschaften findet bei denjenigen Truppenteilen, welche an den Herbstübungen teilnehmen, am 2. Tage nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen statt. Die Entlassung der ausgedienten Leute des Fuß-Art.-Bat. Nr. 13 findet an demselben Tage wie bei der Infanterie der Garnison Ulm statt, für alle übrigen Truppenteile ist der 30. September der späteste Entlassungstag. Die zu halbjähriger aktiver Dienstzeit im Mai bezw. November d. J. zur Einstellung gelangenden Trainisoldaten werden am 31. Oktober d. J. bezw. am 30. April 1890, die Oekonomiehandwerker am 28., die Militärärzte, Militärbäcker und die Mannschaften der Bezirkskommandos am 30. Sept. entlassen. (S. M.)

Der Neckar ist wieder im Steigen begriffen, hat aber die Höhe von Freitag nachmittag (stark 2 m am Pegel in Cannstatt) noch nicht erreicht. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß wir für dieses Frühjahr einen Anprall der Wasser aus den Höhen des Schwarzwaldes und der Alb nicht zu befürchten haben werden. (S. M.)

Kottweil, 25. März. Heute mittag starb infolge der am 11. ds. Mts. erlittenen Verbrennung der 4. der verunglückten Pulverarbeiter, Leopold Winzenried von Neufra.

Badnang, 25. März. Ein junger Mensch, der in einer hiesigen Lederfabrik angestellt ist, band in seiner Freistunde eine Schnur an den Riemen einer Transmission, um zu sehen, wie diese hin und hergezogen wurde. Plötzlich wurden seine Finger ergriffen, zwei derselben vollständig herausgerissen, der Oberarm 3mal gebrochen und bis zur Wurzel beinahe ganz ausgerissen, ehe die Maschine gestellt werden konnte. Er liegt nun im Krankenhaus und der Arm wird wohl abgenommen werden müssen, falls hiezu überhaupt die Kräfte des Kranken ausreichen. (S. M.)

Bom Hohenloheschen, 23. März. Es hat den Anschein, als ob die Heils-

armee ihre Befehrsversuche auch in unsere Gegend verpflanzen wollte. Heute läuft als Vortrab die Post der Heilsarmee in Crailsheim alle Häuser ab und bietet Traktate über angebliche große Befehrun-gen in Grohsaspach pr. Stück zu 10 Pfg. aus. Wir begehren diese Eindringlinge gar nicht. (W. L. Stg.)

Altensteig, 23. März. Gestern Abend fand eine Versammlung des hiesigen Gewerbevereins in der Traube statt, bei welcher Stadtpfarrer Hetterich einen zwei-stündigen Vortrag über die Bedeutung von Personennamen hielt. Der Redner erklärte in ansprechender und mit Humor gewürzter Rede den Ursprung und die Ableitung vieler Familien- und Vornamen und erntete hiefür den Dank der zahlreich anwesenden Zuhörererschaft.

Liebenzell, 23. März. Gestern am Geburtstag unseres unvergesslichen Kaisers Wilhelm gab der Kirchenchor Liebenzell in dem freundlichst zur Verfügung gestellten geräumigen Rathausaal eine Abendunterhaltung durch Aufführung der Ländchen „Dornröschen“ von Karl Reinecke. Die überaus feinsinnigen aber wegen ihren ungewöhnlichen Harmonienfolgen nicht leichten Chöre, über welche der ganze Glanz der Märchenwelt ausgegossen ist, kamen zu guter Geltung, nicht minder die innigen, schwungvollen Arien und Duette, obwohl sie an die Stimmittel der Vortragenden und ihr musikalisches Können ziemlich bedeutende Anforderungen machen. (S. M.)

Neuenbürg, 27. März. Gestern fand hier ein städtischer Holzverkauf statt. Es handelte sich um einen außerordentlichen Holzhaub von zusammen 688 St. Tannen-Stammholz auf der Höhe, welcher im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Ausbot kam. Es kamen zuj. 16 Offerte von im Bezirk sesshaften Holzhändlern und solchen von Pforzheim, Brötzingen und Langenalb ein. Jede waren es 22 mit zusammen 1784 Festmeter, für welche ein Durchschnittserlös von 112,4 % des Revierpreises erzielt wurde. Das höchste Gebot war 121 %. — Ein recht günstiger Abschluß für die Stadtkasse.

Ausland.

Paris, 24. März. Die Hoffnung, daß man die Akten über den Exdeputierten Antoine schließen und diesen Mann der Vergessenheit übergeben könne, hat sich nicht erfüllt, da sich wahrhaftig Leute gefunden haben, die ihn als politischen Stroh-vogel benutzen wollen. Die nächste Wirkung der Thätigkeit dieses unvergleichlichen Mannes ist die, daß wir zu den bereits vorhandenen politischen Parteien noch eine dazu bekommen haben. Den „Dérouledisten“ treten jetzt die „Antoinisten“ gegenüber. Da nun, wie satyam bekannt, Antoine ein wunderlicher Heiliger ist, so werden es auch die „Antoinisten“, die Bekr-der vom Orden dieses Heiligen Antonius an Wunderlichkeit nicht fehlen lassen, und den auswärtigen Besuchern der Weltausstellung wird es somit an angenehmer späßhafter Unterhaltung nicht fehlen.

Mit einer Beilage.

Calw d. 28. 3. 93

Halb
Sch
Creto
We
Be

Neue
Kleef
dreiblättrigen und
bester Ware billigst



Beilage zu Nr. 49 des Enzhälers.

Neuenbürg, Donnerstag den 28. März 1889.

Privatnachrichten.

M. Decker in Calmbach

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Tuch und Buxkin

in reinwollen und halbwollen.

Halbtücher, Miltons und Jackenstoffe, Sosenzeuge

in halbwollen und baumwollen.

Schwarze Kaschmirs und Kammgarne, Farbige Kleiderstoffe

aller Art in ganz und halbwollen.

Baumwollflanelle

ein- und doppelseitig, sowie bedruckt.

Sendenstoffe, Unterrockstoffe

in wollen, baumwollen und halbwollen.

Cretonnes, weiße und farbige Piqués, Blandruck, Kölsch, Blousen- und Schürzenzeug,

Baumwolltücher

in gebleicht und roh.

Weisse Shirting und Dowlas, Bettbarchent u. Bettdrill,

in den besten und solidesten Fabrikaten, sowie

weisse und graue Bettfedern.

Betten werden solid und billigt angefertigt, auch werden alle zum Aussteuerfach ge-
hörende Artikel prompt und billig besorgt.

Neuenbürg.

Kleesamen

dreiblättrigen und ewigen in seidener
bester Ware billigt

G. Helber.

Calmbach.

Ein kräftiger Junge findet unter
günstigen Bedingungen bei sofortigem Ein-
tritt eine

Lehrstelle

in der Schlosserei und mechan. Werkstätte
von Dürr u. Kentschler.

1000te Raucher rühmen den neuen
3-Königstabak v. Schmud. Nördlingen
9 1/2 Pfd. 3 M 30 J zu haben bei
Ab. Weil, Drechsler, Neuenbürg.

Schreib- und Copiertinten

empfiehlt J. Meck.

Kronik.

**Deutschland.
Militarismus und Wohlstand.
(Schluß.)**

„Starren“ aber, wie Jene zu wiederholen nicht müde werden, die Völker Europas heute in Waffenrüstung, so haben diese Rüstungen doch einen ganz anderen Sinn, eine ganz andere Bedeutung als Kriegsrüstungen früherer Entwicklungs-epochen der Kultur Menschheit. Früher rüstete ein Staat zum Kriege, d. h. die Rüstungen fanden statt, die ihnen gebrachten finanziellen Opfer wurden getragen in der Absicht, einen Krieg anzufangen zu wollen. Heute tragen die unter die allgemeine Wehrpflicht getretenen Völker die Rüstung für den Krieg, in der ausgesprochenen Absicht, dadurch, daß ihre Wehrkraft, so weit möglich, entwickelt und geschult ist, den Frieden zu bewahren. Die dem Militarismus gebrachten finanziellen Opfer sind also die Versicherungsprämie, welche aufgewendet wird, um dem Kriege vorzubeugen, um den Frieden zu erhalten.

Ein wie großer Unterschied hierin beruht, liegt auf der Hand. Jene aber, welche die dem Heereswesen gebrachten Opfer als reinen wirtschaftlichen Verlust beklagen, sie verkennen diesen Unterschied, sie verwechseln das Wesen der unter früheren Heeresverfassungen erfolgten Kriegsrüstungen mit dem der heutigen Friedensrüstung und stellen, obwohl sie die Zwecke verwechseln, die aufgewendeten Mittel im Vergleich zu einander.

Gerade aber unter der modernen Heeresverfassung haben wir Friedenszeiten von längerer Dauer durchlebt und haben uns während derselben ungestörter dem wirtschaftlichen Erwerb hingeben dürfen, als früher jemals der Fall gewesen ist, wo man noch nicht um des Friedens, sondern um des Krieges willen rüstete.

Stellt man jenen Wohlstand, den wir nur unter dem Schutz des Friedens erwerben konnten und erworben haben, im Vergleich mit jenen Opfern, die wir dem Militarismus gebracht, mit jener Prämie, die wir für Sicherung des Friedens aufgewendet, so wird dieses Rechenexempel nicht etwa einen reinen Verlust, sondern reichen Gewinn für unsern Nationalwohlstand ergeben. Das werden natürlich diejenigen nicht einsehen dürfen, welche den „Moloch des Militarismus“ und die von ihm verschlungenen unproduktiven Opfer für ihre demagogischen Zwecke gebrauchen — dessenungeachtet aber bleibt auch heute noch das alte Römerwort wahr:

„Si vis pacem, para bellum!“ (Wenn Du den Frieden willst, rüste Dich zum Krieg!)

Berlin, 19. März. In zwei langen und höchst anstrengenden Sitzungen erledigte der Deutsche Landwirtschaftsrat die Abschnitte des Entw. des bürgerl. Ges. B. für das Deutsche Reich über „Pfandrecht und Grundschuld“ und vom „Pachtrecht“ über den vielumstrittenen Grundsatz: „Kauf bricht Miete (Pacht)“. Bei der Wichtigkeit der betreffenden Gegenstände sollen jedoch die Beschlüsse nur einer niederzu-

gehenden Kommission als Grundlage für weitere Beratungen von Vorlagen für die nächste Vollstufung dienen. In Bezug auf die Hypothekenfrage trug vorerst die Ansicht der Ber.-Erst., Frhr. v. Cetto-Bayern, Dr. Opitz-Sachsen und Dr. Andra-Berlin den Sieg davon, daß eine Vereinfachung der Vorschriften des Entwurfs in der Art wünschenswert erscheine, daß neben der Sicherungshypothek als Normalhypothek die Briefhypothek nach Art der württ. Pfandbriefe eingeführt, die sogen. Buchhypothek und Grundschuld aber ausgeschlossen werden solle. Die Verhandlung über den Rechtsgrundsatz „Kauf bricht Miete (Pacht)“ ergab die Anhänglichkeit der betreffenden Volksstämme für die bei ihnen geltenden Rechtsnormen. Der Entwurf des deutschen Zivilgesetzbuchs stellt sich auf jenen (gemeinderechtlichen) Grundsatz, der bis dahin in etwa einem Drittel des deutschen Reichs Geltung hat (Bayern, Württemberg, Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Pommern u. s. w.) während zwei Drittel des deutschen Reichs dem Grundsatz folgen: „Kauf bricht nicht Miete“, welcher namentlich im Bereich des allgemeinen preuß. Landrechts gilt. Von den Ber.-Erst., Prof. Dr. Drechsler-Hannover, Schöffler-Württemberg und Dr. Stöckel-Ostpreußen, erklärten sich die beiden ersteren für Freibehaltung der Vorschläge des bürgerl. Gesetzbuchs, blieben aber in der Minderheit gegenüber den Anhängern des in Preußen geltenden deutschrechtlichen zuletzt genannten Grundsatzes.

Vom 1. April ab ist für die bekannte Bergfestung Bittsch ein eigener Kommandant ernannt. Wenn dieser Platz auch keine Außenforts besitzt, so ist er doch in Folge seiner natürlichen Lage von außerordentlicher Festigkeit. Bekanntlich sperrete Bittsch während des ganzen Krieges 1870/71 die wichtige Bahnlinie Hagenau-Saargemünd und gieng erst nach dem Friedensschluß in deutschen Besitz über.

Württemberg.

Stuttgart. Neues im Landes-Gewerbemuseum. Ein Cigarren-Stui aus Eisen, Gold und Silber tauschiert; aus der Kaiserl. Russischen Werkstätte in Koussinsk, Gouvern. Ufa. Ein Cigarren-Stui; ein Brunklöffel; ein kleiner Becher von vergoldetem Silber mit durchsichtigem farbigem Zellen-Email; von P. A. Dwitshinnikof in Moskau. Ein Brunklöffel aus Silber, vergoldet, mit farbigem Gruben-Email; von N. Gratcheff in St. Petersburg. Ein Paar Tafelleuchter aus Bronze, versilbert und vergoldet, Stil persisch; ein Schreibzeug aus Bronze, farbig emailliert, Stil indisch; eine kleine Vase, blau Email mit weißem erhabenem Dekor, Stil Renaissance; von Emile Lecerj in Paris. Ein Papiermesser, Kupfer oxydiert; ein desgl. von Bronze, versilbert und vergoldet; ein desgl. von Bronze, vergoldet und oxydiert; sämtliche mit nordischen Ornamenten; von der Frauen-Zeichenschule in Kopenhagen. Ein Präsentierteller, galvanoplastische Arbeit, platinirt, mit Zeichnungen nach Thorwaldsen; von F. Bloch in Kopenhagen.

Miszellen.

Aus dem Bienenstaat.

Träumerei von F. Kij.
(Schluß.)

Anderer beschäftigten sich mit dem Einmachen von Pollen und zwar wurde diese Arbeit auf solch exakte Weise ausgeführt, daß ich bei mir dachte, manche Hausfrau könnte da noch etwas lernen, was sie später beim Einmachen von Sauertraum und Bohnen verwenden könnte.

„Artig, flink und rein sollen brave Bienen sein“, hörte ich da eine uralte, ehrwürdige Biene zu einer eben ausgeschlüpften sagen. Ich glaube, daß wenn Sokrates, oder ein anderer griechischer Weiser Jünger gewesen ist, daß diese alte Biene von einem solchen alten Volk, das durch den Umgang mit seinem Herrn weise wurde, abstammte.

„Gute Sprüche, weise Lehren muß man üben, nicht bloß hören“, belehrte sie eben wieder eine junge, die etwas Honig verschmierte.

Plötzlich gab es eine merkwürdige Unruhe im Stock. Da der Regen plötzlich nachgelassen hatte, waren einige Bienen ausgeflogen und hatten ein schwaches Volk entdeckt; sie forderten die anderen auf, mit auf den Raub auszugehen. Einige, von edlen Gefühlen beseelte, rieten ab, andere zu, eine fragte die Griechin, doch: „Was du nicht willst, das man dir thu, das füg auch keinem andern zu.“ Der kleine Sozialdemokrat von vornhin verteidigte die Ansicht der raublustigen Bienen und brachte eine Menge Schlagwörter, die besonders von den Jungen mit vielem Beifall aufgenommen wurden.

„Eigentum ist Diebstahl“, konnte ich ihn gerade unter dem Gemurmel verstehen; doch

„A für U mach keinem vor.“

Lug und Trug haßt jedes Ohr“, ertönte von den Lippen der Griechin. Ich war begierig, wer nun die Oberhand gewinnen würde, doch es gieng nicht lang, es menschelt bei den Bienen eben auch, nach und nach zogen eine ganze Menge auf Raub aus.

Schnell verließ ich nun den Laischerposten, um dem angegriffenen Volke zu Hilfe zu eilen; ich verengte das Flugloch, stellte eine Glasscheibe davor, erregte das Volk durch Klopfen und bespritzte das Flugbrett mit Essig. Einige, besonders der Sozialdemokrat, rannten ihre Köpfe gehörig an, andere suchten den Weg hinter der Glasscheibe vorbei, wurden aber nicht übel zerzaust; kurz nach einer Viertelstunde war der Angriff abgeschlagen und den Räubern die Lust vergangen. Ich begab mich wieder auf meinen Laischerposten, um zu sehen, welcher Empfang den Räubern zuteil werde. Nun waren sie aber so klug gewesen und nicht sofort heim, sondern auf das Feld geflogen, um doch etwas zu bringen. Als die ersten kamen, wurden sie mit Gespött empfangen. „Wenn es dem Esel zu wohl wird, so geht er auf Eis“, jagte Sokrates unter dem Beifall der Vernünftigeren. Für diesmal hatte ich nun genug, meine übrigen Beobachtungen verspare ich auf ein andermal.

Anzeige

Nr. 50.

erschient Dienstag,
in Bezirk vierteljährlich

An

Neu

**Die Gemeinde-
räte sowie die**

werden an rechtzei-
wahlen für diejenige-
deren Dienstzeit e-
rinnert.

Den 28. März
R. Oberamt.

Neu

Die Or

werden hiemit in-
für die Ausstellung
Absatz der Verfüg-
des Innern betreu-
Bekämpfung der W-
vom 26. Januar
S. 33) vorgefrie-
in § 11 lit. f. de-
14. Dezember 187-
ein einfaches Gesu-
trage von 20 Pf. a-
Den 28. März

Neu

Die Or

werden auf die in-
blattes enthaltene
sterien des Innern
vom 21. Februar
vorschrift über Ma-
berufungen zum D-
ungen vom 22. Fe-
Weisung besonders
alsbald über die L-
neten Abänderunge-
zu erstatten.

Den 28. März

Revier

Stammholz-

Brennho

Am Samstä-
vormittag
auf dem Rathaus
Nadel-
aus I 5 Säggberg,
Höfen:

21 St. Langholz

